

Stellungnahme zum Haushaltsentwurf für 2024

Sehr geehrte Zuhörerinnen und Zuhörer aus der Bürgerschaft,
sehr geehrte Vertreterinnen und Vertreter der Presse
sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen im Gemeinderat,
sehr geehrte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Verwaltung,
sehr geehrter Herr Beigeordneter Müller,
sehr geehrter Herr Bürgermeister Faißt,

lassen Sie mich meine heutigen Ausführungen mit einem Zitat beginnen:

*„Es gibt einen dritten Weg zwischen Schwarzmalerei und Gesundbeten,
nämlich sich den Realitäten zu stellen und etwas zu unternehmen.“*

Diese aktuellen Worte stammen von unserem Bundesfinanzminister, der angesichts der vielen Krisen in der Welt und auch in unserer Republik mit Herausforderungen im Bundeshaushalt zu kämpfen hat, gegen die im Vergleich die Herausforderungen im vorliegenden Renninger Haushalt absolut überschaubar sind.

Allerdings: auch in unserem Haushalt gibt es aus meiner Sicht **3 Gründe**, genauer hinzusehen und etwas zu unternehmen, damit es für Schwarzmalerei und Gesundbeten in der Renninger Kommunalpolitik auch künftig keinen Anlass gibt.

Grund 1: Bauen und Wohnen

Hier zeigt sich, dass unsere Haushaltslage auch nur deswegen so gut ist, weil viele Bauvorhaben aufgrund der erkennbaren Überlastung in der Verwaltung nicht so zügig umgesetzt werden, wie es bei besserer technischer und personeller Ausstattung möglich wäre. Hier baut sich sukzessive eine finanzielle Bugwelle in künftigen Haushalten auf. Um nur einige Beispiele zu nennen: Die Riedwiesensporthalle ist noch nicht fertiggestellt, bei der Realschule Renningen ist die eigentliche Sanierung und Aufstockung gerade erst am Anfang und auch die „FriSi“ ist ab diesem Jahr erst noch in der Umsetzung. Weitere Herausforderungen wie Asylunterbringung, KiTa-Neubau und provisorische Bauten müssen ebenfalls bewältigt werden. Die Erschließung des Gebiets in Renningen Süd mit Gewerbeeinheiten und, nach dem Vorbild „Pfarrtor“, auf der gegenüberliegenden Seite die Schaffung von bezahlbarem Wohnraum sind aus unserer Sicht dringend anzugehen. Und wir erinnern an unsere Haushaltsrede des letzten Jahres bei den Themen Flächenbereitstellung für einen Schnellladepark sowie ein Gründerzentrum - hier passiert nach unserer Wahrnehmung viel zu wenig und andere Kommunen sind deutlich aktiver bei der Nutzung von öffentlichen Fördermitteln und auch schneller in der Konzeptentwicklung und Umsetzung. Und wir würden auch dringend empfehlen, dass einmal pro Jahr ein Umsetzungsbericht zu dem in der öffentlichen Sitzung des Gemeinderates am 27.09.2021 vorgestellten Stadtentwicklungsplan 2040 kommuniziert wird. Noch wichtiger wie ein solcher Plan ist die konsequente Umsetzung und ein transparentes Monitoring des Umsetzungsstands.

Grund 2: Kinderbetreuung

Das neue Konzept für Renningen sollte schnellstmöglich umgesetzt werden, um den Standort weiterhin attraktiv für junge Familien zu halten. Für krankheitsbedingte Schließungen oder verkürzte Öffnungszeiten kann man in Einzelfällen noch Verständnis aufbringen, aber das darf nicht zu einem Dauerzustand werden – unsere Familien benötigen Verlässlichkeit!

Grund 3: Digitale Verwaltung

Das neue Rathaus inkl. der Verwaltungsflächen im Bestand sollte hinsichtlich des Nutzungskonzepts konsequent und primär um digitale, bürger- und unternehmensfreundliche Verwaltungs-Dienstleistungen herum geplant werden – das ist in der heutigen Zeit einfach eine Selbstverständlichkeit. Derzeit steht scheinbar ausschließlich die Beseitigung der objektiv vorhandenen Platznot durch mehr Fläche im Vordergrund, aber da wir nicht oft die Chance für ein intelligentes Nutzungskonzept zur konsequenten Verwaltungsmodernisierung haben, sollte diese Gelegenheit jetzt genutzt werden. Das „Wie“ ist hier entscheidend und „Mehr vom Gleichen“ eine eher weniger gute Lösung, sonst heißt es in ein paar Jahren wieder „der Platz reicht nicht“. Als liberale Partei ist uns dabei natürlich wichtig, dass bei aller Verbesserung der Vorgänge und deren Durchführung das Recht auf informationelle Selbstbestimmung der Bürgerinnen und Bürger nicht verletzt werden darf.

Antrag

Aus den vorgenannten 3 Gründen und aufgrund des unverändert anhaltenden und natürlich erfreulichen Wachstums unserer Stadt stellen wir daher zusammenfassend den Antrag, eine Organisationsuntersuchung in der

Stadtverwaltung durchzuführen, die das Ziel hat, die Prozessabläufe sowie mögliche personelle Unterdeckungen bei perspektivisch wichtiger werdenden Aufgaben qualifiziert zu bewerten. Natürlich gilt das genauso auch für mögliche personelle Überdeckungen bei perspektivisch weniger bedeutsamen Aufgaben. Besonders detailliert sollte untersucht werden, ob ausreichend Kompetenzen und Kapazitäten im Fachbereich 2 (Planen-Technik-Bauen) sowie Fachbereichs-übergreifend für die zeitnahe Umsetzung der Anforderungen an eine digitale Verwaltung gem. OZG-Änderungsgesetz vom 24.05.2023 vorhanden sind. Gefühlt ist die Stadtverwaltung insbesondere bei diesen beiden Aufgabenbereichen überlastet und/oder überfordert und ggf. kann auch stellenneutral durch sinnvolle und zielführende Weiterqualifizierung Vorsorge für eine effiziente Verwaltungsarbeit auch in der Zukunft getroffen werden.

Fazit

Unabhängig von diesem konkreten Vorschlag zur Verbesserung möchte ich einmal mehr betonen, dass die Stadtverwaltung um Herrn Bürgermeister Faißt herum die aus meiner Sicht sinnvollen und wichtigen Dinge vorantreibt. Aber mehr geht bekanntlich immer – oder, um es mit Voltaire zu sagen: „Das Bessere ist der Feind des Guten.“

Und nicht zuletzt möchte ich auch anlässlich der diesjährigen Haushaltsrede im Namen der FDP meinen besonderen Dank den Mitarbeitenden der Stadtverwaltung und allen hier im Ehrenamt Aktiven aussprechen, die einfach einen tollen Job machen.

Ich wünsche uns allen weiterhin ein gesundes und erfolgreiches Jahr 2024.